

# **Ringe mit mir selbst**

## **Beitrag von „chilipaprika“ vom 21. Oktober 2019 00:58**

Ich will auch die Beiträge von Kecks und CDL bestätigen. Es ist nicht nur eine Erleichterung für den Prof sondern zeigt, dass du auch wirklich Ahnung vom Stoff, von den Prüfungsordnungen usw. hast. Seit der Output-Orientierung geht es auch nicht darum, ob du die "selbe" Vorlesung gehört hast (hätten ein paar von sich selbst überzeugte Profs gerne), sondern darum, ob du die Kompetenz erworben hast. und da hilft es manchmal, ein bisschen forsch aufzutreten (wenn man natürlich auch dahinter etwas vorzuweisen hat). Ich war bei einer Einstufung fürs Zweitstudium (lief bei mir bei einer einzelnen Person, weil es noch sowas wie einen Studiendekan gab und es ein Staatsexamen war, also danach zum Prüfungsamt) so dermaßen frech, ich bin selbst noch überrascht über mich selbst.

Ich habe im Prinzip dem Prof angeboten, eine Feststellungsprüfung über meine Kenntnisse zu machen, weil ich den Stoff könnte und quasi schon bald zur Abschlussprüfung könnte. Er fand mich glaube ich ziemlich witzig, es gab ein sehr langes, spontanes Gespräch (ich entschuldige mich hiermit bei allen Menschen, die damals auf dem Flur hockten), es gab noch später weitere Gespräche und der liebe Mensch (ein Engel!!) hat mir wirklich alles anerkannt, was er auch nur wirklich mit gutem (bestem!!) Willen anerkennen konnte. Ich musste am Ende einen Kurs des ersten Semesters, die Fachdidaktik und ein paar Kurse im Hauptstudium nachstudieren. Aber wie gesagt: ich war richtig gut vorbereitet und hab ihm gezeigt, warum ich der Meinung war, dass ich mich nicht nochmal in eine Vorlesung "Einführung in xy" hineinsetze und warum mir "Seminar XY" die und die Kompetenz gebracht hatte.

Mut und Selbstbewusstsein sind wichtige Schlüssel!